

Im großen Ganzen überwiegen in den höheren Lagen des Buggebietes undurchlässige Bodenarten, namentlich im südlichen Hügellande der Kreidemergel, im Krznagebiete, im Nordwesten des Flachlandes von Siedlce und im Nurzecgebiete der Geschiebelehm. Die durchlässige Beschaffenheit des Sandbodens, der hauptsächlich in den niedrigen Lagen und auf den ebenen Theilen des Höhenlandes vorherrscht, wird durch die flache Geländeform und das geringe Gefälle derart beeinträchtigt, daß fast überall ausgedehnte Sümpfe und Torfmoore entstanden sind, namentlich in dem an offenen und verwachsenen Seen überaus reichen Landstriche östlich und westlich von Wlodawa, im Polesje, an der oberen Lesna und am oberen Lwjec.

#### 4. Anbauverhältnisse. 5. Bewaldung.

Von dem 31 857 qkm betragenden russischen Antheile des Buggebiets werden nur 45,0% als Ackerland benutzt. 13,0% sind Wiesen, 7,3% Weiden, 23,8% Wald. Die land- und forstwirtschaftlich unnutzbaren Flächen nehmen wegen der großen Ausdehnung der Sümpfe 10,9% der Gesamtfläche ein. Von der 7596 qkm großen Waldfläche bestehen 75,9% aus Hochwald, 24,1% aus Niederwald, dementsprechend 70% aus Nadel- und 30% aus Laubholz. Etwa zwei Drittel (67,2%) befinden sich im Besitze von Privaten, 8,4% im Besitze von Gemeinden und Körperschaften, 24,4% im Staatsbesitz. Die große Verbreitung des aus Erlen-, Birken- und anderem Buschholze bestehenden Niederwaldes rührt davon her, daß viele sumpfige Ländereien mit Ausschlaggehölzen bestockt sind. Laubholz-Hochwald kommt wohl nur auf dem Kreidehügelland am Beginne des mittleren Bug vor, wo Eichen, Buchen und Ulmen vortrefflich gedeihen. Die meisten Wälder bestehen aus Nadelholz, vornehmlich Kiefern, oft mit Birken gemischt, seltener aus Fichten und Tannen. Größtentheils werden sie schlecht in Stand gehalten und unterliegen, mit Ausnahme der Staatsforsten, meistens keiner planmäßigen Bewirthschaftung.

Das vorwiegend sehr fruchtbare Hügelland am Anfange des mittleren Bug zeigt ähnliche Anbauverhältnisse wie das benachbarte Wjeprzgebiet. Der schwarze Kreidemergelboden und der Löß tragen beide vortrefflichen Weizen, herrliche Gerste, alle viel Nahrung erfordernden Hülsenfrüchte und Futterpflanzen, im Kreise Grubjeszum auch Zuckerrüben. Der Weizen giebt oft das achte und zehnte, ja in besonders fruchtbaren Jahren das sechzehnte Korn. Hierher gehört der Antheil, den das Gouvernement Lublin am Buggebiet hat, größtentheils und von dem am Bug entlang ziehenden wolynischen Kreise Wladimir (Wlodzimierz) die südliche Hälfte. Seine nördliche Hälfte und die Nordostecke des Gouvernements Lublin bei Cholm besitzen auf dem sandigen Boden viel Wald; Cholm ist der Sitz einer Kaiserlichen Oberförsterei.

Von Opalin ab wird das linksseitige Buggebiet vom Gouvernement Siedlce eingenommen; bloß die Nordwestspitze bildet einen Theil des Warschauer Gouvernements. Die südöstliche Spitze ist stark bewaldet bis zum Krznathale; auch im Norden der Krzna liegen einige von der Kaiserlichen Oberförsterei Januw bewirthschaftete Forsten. Das nordwestliche Gelände des Gouvernements Siedlce

enthält zahlreiche mittelgroße Waldungen, namentlich an der linken Seite des Bug von Drohiczyn abwärts und in der Gegend von Lufow, wo gleichfalls eine Kaiserliche Oberförsterei ihren Sitz hat. Gewöhnlich stocken die Wälder auf sandigem oder sumpfigem Boden, der den Anbau nicht lohnen würde. Der lehmige oder sandig-lehmige Boden, auch der bessere Sandboden ist größtentheils in Ackerland umgewandelt, das zwar keine so guten Erträge wie im Gouvernement Lublin, aber doch ansehnliche Ernten an Roggen und Hafer liefert, Weizen nur wenig, Zuckerrüben im Kreise Sokolow. Sehr ausgedehnt, aber vielfach von schlechter Beschaffenheit sind die Wiesen im Südosten und am oberen Lwjec. Wegen seines Reichthums an Wiesen zeichnet sich das Gouvernement Siedlce durch bedeutenden Viehstand vor den übrigen polnischen Landestheilen aus. Die Kreise Nowo-Mińsk und Radzymin des Gouvernements Warschau im Dreieck zwischen Bug-Narew und Weichsel sind auf den sandigen Strecken stark bewaldet, fast ausschließlich mit Kiefernwald, in welchem Birken und Erlen eingesprengt vorkommen.

Das rechtsseitige Buggebiet von Wlodawa abwärts gehört bis zum unteren Nurzec zum Gouvernement Grodno, der schmale Streifen im Westen des Nurzec zum Gouvernement Lomza. In letzterem liegen die großen, von den Kaiserlichen Oberförstereien Wyszkiw und Brok verwalteten Forsten am rechten Ufer des Bug zwischen diesen beiden Orten. Im südwestlichen Theile des Grodnoer Gouvernements befinden sich zusammenhängende Wälder von großer Ausdehnung nur noch an den Lesnaquellen und im Polesje, mittelgroße Forsten hauptsächlich zwischen dem Nurzec, dem Bug und der Lesna. Der Anbau von Getreide beschränkt sich hauptsächlich auf Roggen und Hafer. Weizen wird fast nur in dem lehmigen Landstriche zwischen Muchawiec und Lesna gebaut, der zu den Kreisen Kobrin und Pruzany gehört. Ueber den Bialowjezer Urwald an den Lesnaquellen enthält die Gebietsbeschreibung des Narew einige Angaben (vergl. Kap. 7). Die Waldungen des Polesje stocken hauptsächlich auf den inselartigen Sandshollen des Sumpfgebietes und auf den weniger tiefen Sümpfen, deren Holzbestände indessen nur geringen Nutzungswerth besitzen. Ueberall herrscht die Kiefer vor, neben ihr die Fichte und Birke, auf den sumpfigen Böden die Erle. In den tieferen Sümpfen läßt die moorige Beschaffenheit des Bodens und seine übermäßige Nässe keinen Baumwuchs aufkommen. Zunächst den Wasserstraßen sind die Wälder größtentheils gelichtet, und das gerodete Gelände dient zum Anbau von Getreide für den Bedarf der ärmlichen Ortschaften, deren Bewohner sich vorzugsweise von Wiesenwirthschaft, Holzarbeit und Flößerei ernähren. Weitere Mittheilungen über das Polesje und die zu seiner Trockenlegung unternommenen Anlagen enthält die Beschreibung des Bug-Dnjepr-Kanals. (Vergl. 2. Abth. 17. Kap.)

